

N i e d e r s c h r i f t

über die 23. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt am Mittwoch, dem 30.01.2019, um 20.00 Uhr in der Volkshalle

stellv. Ausschussvorsitzender:	Reinwald, Peter
Ausschussmitglieder:	Haggenmüller, Dieter Heine, Volker Lenz, Karin (für Dr. Lenz, Ulrich) Löser, Friedel Markgraf, Antje Hille, Frank (für Nöh, Burkhard) Rippl, Frank Weitze, Alisha
Stadtverordnetenvorsteher:	Burckart, Ralf
stellv. Stadtverordnetenvorsteher:	Bausch, Hans Lang, Gudrun Dr. Schütz, Christof
Magistrat:	Bürgermeister König, Jörg Erster Stadtrat Arnold, Norbert Stadtrat Altenheimer, Thomas Stadträtin Braun, Petra (entschuldigt) Stadtrat Deeg, Sven (entschuldigt) Stadtrat Gath, Wolfgang (entschuldigt) Stadtrat Krapf, Reinhold (entschuldigt) Stadtrat Trinklein, Gerhard Stadtrat Wolter, Michael
Ausländerbeiratsvorsitzender:	Abrahamian, Abrahm
Hessen Forst:	Brusius, Holger
Büro für Faunistische Fachfragen:	Korn, Matthias
Verwaltung:	Retzer, Patrick
Presse:	Wißner, (Gießener Anzeiger)
Zuhörer:	70
Protokollantin:	Wolf, Renate

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung des Protokolls

3. Thematik „Wegverlegung Grube Fernie“

4. Verschiedenes

Zu TOP 1

Begrüßung, Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Reinwald eröffnet die 23. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde, die vorgeschriebene Veröffentlichung in den Lindener Nachrichten erfolgte und der Ausschuss beschlussfähig ist. Zur Tagesordnung ergeben sich keine Änderungen.

Zu TOP 2

Feststellung des Protokolls

Zum Protokoll der letzten Sitzung ergeben sich keine Einwendungen.

Zu TOP 3

Thematik „Wegverlegung Grube Fernie“

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Herr Reinwald besonders Herrn Brusius (Hessen Forst) und Herrn Korn (Büro für Faunistische Fachfragen). Beide Herren tragen entsprechende Fachbeiträge vor.

Herr Korn erläutert zunächst anhand diverser Folien die durchgeführte Grunddatenerhebung (Untersuchung der Brutvögel, Libellenfauna und Amphibien).

Aufgrund des Vorkommens dieser seltenen Arten (Moosjungfer, Blesshuhn, Stockente, Haubentaucher, Rothalstaucher, usw.) sollten die Uferbereiche entsprechend hergerichtet werden.

Das Problem besteht darin, dass alle Wasservögel, die hier brüten oder auch nur rasten, diese Übergangsbereiche der Gewässer zu den Uferbereichen benötigen. Aber jeder Spaziergänger vertreibt diese Tierarten – sie ergreifen die Fluchtdistanz und gehen vom Uferbereich weg zur Seemitte. Diese Störungen sind Belastungsmomente für die Tiere und führen zu Energieverlusten. Hierzu gibt es entsprechende Untersuchungen.

Herr Korn zeigt weiterhin die Bereiche auf, wo sich die meisten Tiere aufhalten.

Zusammenfassend hält er fest, dass Ziel und Zweck der Maßnahme sein soll, dafür zu sorgen, dass die Vögel ungestört den Uferbereich erreichen können (der obere Bereich der Grube Fernie soll durch Wegnahme des Weges beruhigt werden).

Auch Herr Brusius von Hessen Forst stellt anhand einer Power Point Präsentation die Maßnahme vor (partielle Uferberuhigung durch Wegverlegung, Uferrandenerneuerung, Schaffung von Flachwasserzonen usw.). Bei der schon mehrfach zitierten „Aussichtsplattform“ handelt es sich nicht um eine bauliche Anlage im Sinne eines Steges/Terrasse, sondern um eine Art Wegeaussparung verbunden mit einem kleinen Sichtkorridor (Fällung von Bäumen im Uferbereich).

Er spricht auch die Löschwasserentnahmestelle an. Hier ist noch zu klären, ob diese rechtlich erforderlich ist.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Kosten dieser Maßnahme nicht von der Stadt zu tragen sind, sondern aus Mitteln zur Schutzmittelpflege stammen.

Herr Reinwald dankt für die beiden Vorträge. In seiner Funktion als Ausschussvorsitzender weist er darauf hin, dass es zwar eine öffentliche Sitzung sei, Redebeiträge aus den Zuschauerreihen seien jedoch aufgrund der Geschäftsordnung und der HGO nicht zulässig.

Herr Dr. Schütz begrüßt für seine Fraktion diese Maßnahme sehr und möchte lediglich wissen, in welcher Zeit diese Maßnahme durchgeführt werden soll und wie lange dies ungefähr dauern werde.

Herr Brusius erklärt, dass dies im Spätsommer/Herbst umgesetzt werden soll und mit einer „Bauzeit“ von ca. 2 Wochen zu rechnen sei.

Frau Lenz erklärt für die CDU-Fraktion, dass diese gegen das Vorhaben stimmen werden. Sie seien gewählte Vertreter, die die Wünsche der Bevölkerung aufgreifen sollten und dies sei eindeutig die Beibehaltung des Weges. Da im Vortrag zum Ausdruck kam, dass die Grube Fernie als FFH Gebiet mit „Gut“ bewertet wurde und auch die Ortsbesichtigung habe ergeben, dass kein Handlungsbedarf vorhanden sei. Die Anwesenheit der Bevölkerung in der Sitzung und eine große Unterschriftenzahl belege das Interesse der Bevölkerung an der Nichtverlegung des Weges. Insgesamt werde diese Maßnahme zwar als Pflegemaßnahme bezeichnet, erscheine ihrerseits aber als hoher Eingriff in die Natur und damit nicht erforderlich. Auch der Angelsportverein sei gegen eine Verlegung des Weges.

Frau Markgraf hat noch zwei Fragen zur Umsetzung der Maßnahme (Betreten des Rodebereiches/Zaun).

Diese Fragen werden von Herrn Brusius zufriedenstellend beantwortet.

Herr Brusius erklärt, zum Redebeitrag von Frau Lenz, dass die positive Rolle des ASV durchaus bewusst sei, aber aufgrund der Ökologie brauche man eigentlich keine Angelnutzung. Unabhängig davon, werde man aber dem ASV entsprechende Angelplätze anbieten (Nutzung allerdings außerhalb der Brut- und Setzzeiten). Insgesamt fallen 4 Angelplätze weg und 3 werden aber wieder neu geschaffen.

Auch Bgm. König dankt für die Vorträge. Es sei allen hinlänglich bekannt, welche Meinung er zu dieser Maßnahme habe; seiner Meinung nach sei die Grube Fernie in ihrem jetzigen Zustand sehr gut. Frau Lenz habe in Ihrem Vortrag bereits auf weitere FFH Gebiete in der Gemarkung Linden hingewiesen.

Insgesamt betragen diese zusammen 173 ha; dies entspricht ca. 7,6 % der Gesamtgemarkung. Hier kommen noch einmal 21 ha durch Maßnahmen der Bahn hinzu, so dass 194 ha = 8,5 % der Gemarkungsfläche als klassifiziertes Schutzgebiet ausgewiesen sei.

Er möchte von Herrn Brusius wissen, was „baggertechnisch“ (Erdbewegung) erforderlich sei, um die Flachgewässer anzulegen.

Laut Herrn Brusius handelt es sich ca. um den Bauaushub eines Einfamilienhauses; dies falle aber eigentlich nicht ins Gewicht, da es im Gebiet verbleiben soll.

Herr Dr. Schütz dankt Frau Lenz für die Anregungen in den anderen FFH Gebieten; man werde natürlich nichts gegen entsprechende Maßnahmen einwenden.

Hier müsse man jedoch unterscheiden, dass man nicht über den Rest der Stadt Linden rede, sondern von der Grube Fernie. Hierzu gebe es eine politische Entscheidung, die dann bei entsprechender Mehrheit auch umgesetzt wird.

Die Zahl der mit Erde gefüllten LKW sei völlig gegenstandslos. Frau Lenz habe den Eindruck erweckt, dass die Bevölkerung durch die Wegeverlegung daran gehindert werden, dieses Gebiet zu nutzen. Dies sei vollkommen unzutreffend. Im Gegenteil – die Wegeverlegung führt dazu, dass dieses Gebiet auch von Personen mit Rollator und Rollstuhl genutzt werden kann, was derzeit nicht zutrifft (Steigung weniger als 6 %). Es wird der Bevölkerung nichts weggenommen, es wird ein neuer Bereich geschaffen.

Frau Lang wundert sich über den Widerstand der CDU-Fraktion, da man schon länger mit dieser Maßnahme beschäftigt sei. Es verschwinden immer mehr Tierarten – dafür wird schon demonstriert. Hier biete sich jetzt eine Schutz-/Pflegemaßnahme an, für die nichts gezahlt werden müsse und somit wird ihre Fraktion dies unterstützen.

Herr Hille erklärt, dass man Naturschützer, Förster, Vogelkundler usw. zu diesem Thema gehört habe, aber wo blieben diejenigen, die ihren Weg beibehalten wollen. Die CDU habe sich dem Anliegen der Bürger angenommen. In diesem Zusammenhang erinnert er an die Anbringung der Sonnenkollektoren

auf dem Lärmschutzwall; diese Maßnahme wurde nach den Einwendungen der Bürger auch zurückgenommen.

Er erklärt, dass man in der nächsten Ausschusssitzung eine namentliche Abstimmung fordere.

Frau Markgraf betont, dass es wichtig gewesen sei, dass man die Verantwortung für die Natur gut dargestellt habe. Es wird immer davon gesprochen, dass Linden wachsen werde und somit wachse auch der Freizeitdruck in diesem Gebiet. Herr Hille habe betont, dass die CDU die Einwende der Bürger vertrete, allerdings wurde bei einem Drogeriemarkt ebenfalls diese Thematik aufgegriffen und dort wurde eine große Anzahl von Unterschriften für die Verlegung des Weges erteilt (große Zustimmung für dieses Projekt).

Herr Reinwald erklärt, dass hierzu heute keine Abstimmung erfolgt.

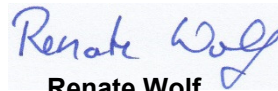
Zu TOP 4 **Verschiedenes**

Hierzu ergeben sich keine Wortmeldungen.

Ende der Sitzung: 21.10 **Uhr**



Peter Reinwald,
stellv. Ausschussvorsitzender



Renate Wolf,
Protokollführerin